

Paris - Gegen das Klimachaos:

Aktivisten greifen die Hauptversammlung von TotalÉnergies an.

Schnell überprüfte automatische Übersetzung durch [deepl.com](https://www.deepl.com) von zwei Artikeln (Reporterre und Attac Frankreich, 26.5.2023)

Also: erst nach Rücksprache mit der SiG-Redaktion (sand-im-getriebe@posteo.de) breit veröffentlichen.

(Originale auf französisch, samt Fotos, weiter unten)

Marie-Dominique, SiG-Redaktion, 26.5.2023

1. Reporterre:

Am Freitagmorgen, den 26. Mai, startete eine Koalition von Umweltaktivisten eine Blockade der Generalversammlung von TotalÉnergies. Eine Aktion, die auf Schlagstöcke und Tränengas der Polizei traf. Dieser Artikel von Reporterre wird im Laufe des Tages regelmäßig aktualisiert.

An diesem Freitag, den 26. Mai, verfolgten Polizeikräfte in den frühen Morgenstunden Umweltaktivisten durch die Straßen des 8^e Arrondissements von Paris. Die Aktivisten strömten dann in Richtung des Salle Pleyel, wo die Hauptversammlung von TotalÉnergies stattfand. Ihr Ziel: die große Aktionärsmesse des Öl-Majors zu ruinieren.

Ab 6 Uhr morgens wurde die Luft unerträglich. Die von Alternatiba, Friends of the Earth, Attac, Greenpeace oder Extinction Rebellion versammelten Gruppen strömten zu Dutzenden herbei und versuchten, die Polizei zu überrennen. Die Klimaschützer wurden daraufhin mit Schlagstöcken und Tränengas geduscht.

Inkohärenz ?

@AgnesRunacher erkennt an, dass die #Totalblockade die "sehr gute Frage" nach der Notwendigkeit des Ausstiegs aus fossilen Energien aufwirft, und #gleichzeitig setzt der Staat ein gewalttätiges Polizeiarsenal ein, um Aktivisten zu unterdrücken. <https://t.co/QO7Ho0XYjd>

"Sie haben ihre Gasmasken aufgesetzt und uns aus nächster Nähe besprüht", bezeugt Éléonore, eine erschütterte und betäubte Street Medic mit geröteten Augen. Sie sah, wie ihre Kameraden geschleift und manchmal gegen Fensterscheiben geworfen wurden. Die Gendarmen gingen sogar so weit, eine Handgranate inmitten der sitzenden, gewaltlosen Aktivisten zu werfen.

Die Aktivisten wussten, dass sie erwartet wurden: Dieser Tag roch nach Gas, seit er in Reporterre öffentlich angekündigt worden war. "Solange Total seine tödlichen Aktivitäten fortsetzt, wird die Hauptversammlung nicht stattfinden", versprachen sie.

Die Aktionäre blockieren

Aber hier "wurde die Gewalt wahllos und auf völlig halluzinierende Weise eingesetzt", so Juliette Renaud von der Organisation Friends of the Earth. "Wir haben versucht, sie zu überrumpeln, indem wir früh kamen, aber wir sind auf die Entschlossenheit der Polizei gestoßen, die Interessen von Total zu verteidigen", bedauerte Lorette Philippot, eine andere Aktivistin.

Aber sie gaben nicht auf. Die Aktivisten, zu denen sich schnell Verstärkung gesellte, zogen sich schließlich zurück und blockierten die Rue du Faubourg Saint-Honoré, so dass kein Aktionär mehr eintreten konnte. Sie drängten sich eng aneinander, Arm in Arm, und bildeten so eine menschliche Barriere.

Einige waren in weiße Kittel gekleidet und bespritzten sich mit schwarzer Farbe. Andere hielten Schilder hoch: "Hört auf die Wissenschaftler: Kein einziges Fossilienprojekt mehr". Und sangen lauthals: "Wir wollen Total stürzen!".

In einer immer noch angespannten, aber nunmehr festlicheren Atmosphäre legten die Aktivisten die Gründe für ihre Wut dar. Sie prangerten die Öl- und Gasexpansion von Total an, die trotz der Empfehlungen des Weltklimarats (IPCC) und der Internationalen Energieagentur (IEA) [1] immer noch massiv ist.

"Wie oft müssen die Wissenschaftler noch darauf hinweisen? Es dürfen keine neuen Projekte zur Ausbeutung fossiler Brennstoffe mehr entstehen, um unsere Lebensbedingungen auf dem Planeten zu erhalten", sagte Jérôme Guilet, Astrophysiker und Mitglied von "Scientifiques en rebellion" (Wissenschaftler in der Rebellion) im weißen Kittel.

Der Wissenschaftler erinnerte daran, dass "Total seit einem halben Jahrhundert weiß, dass seine Aktivitäten zur globalen Erwärmung beitragen". Die Reaktion des Öl-Majors? Zweifel am Wahrheitsgehalt der wissenschaftlichen Daten einflößen und dann jede ehrgeizige Politik zur Bekämpfung des Klimawandels verzögern, wie drei Forscher enthüllt haben.

"Die Intensivierung des Klimawandels ist kein Unfall, sondern die Manifestation der mörderischen Gier von Total und der fossilen Industrie", tönte Léa Géindreau von Alternatiba in einem Sprechrohr.

Im Zentrum des bunten Zuges aus Aktivisten aller Altersgruppen kristallisierte eine "Klimabombe" den Unmut heraus: das in Uganda und Tansania entwickelte Megaprojekt Eacop-Tilenga (East African Crude Oil Pipeline).

Dieses umfasst die Bohrung von 400 Ölquellen und den Bau einer 1440 Kilometer langen Ölpipeline, die als "letzte Pipeline vor dem Ende der Welt" bezeichnet wird. Allein die Pipeline könnte bis zu 34 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr emittieren, deutlich mehr als die Emissionen von Uganda und Tansania zusammen. Lokale Gemeinschaften werden vertrieben, Aktivisten verhaftet, während Nationalparks in Schutt und Asche gelegt werden. "Bei dieser Art von Klimabomben ist eines sicher: Die wahren Ökoterroristen sind auf der Seite von TotalÉnergies", fasste Juliette Renaud zusammen.

Die Aktivisten sind der Meinung, dass die "grüne" Kommunikation von TotalÉnergies nur eine Pose ist und dass der multinationale Konzern keineswegs die Absicht hat, auf fossile Energieträger zu verzichten. © Nnoman / Reporterre

"In der Zwischenzeit kommuniziert Total immer wieder, dass es bis 2050 CO₂-neutral sein wird. Aber wie kann er immer noch glauben machen, dass er auf dem richtigen Weg ist?", empörte sich Julie, eine Aktivistin, die sich in der ersten Reihe direkt vor den Polizeiabsperungen postiert hatte.

Laut dem jüngsten Klimaplan des multinationalen Unternehmens werden erneuerbare Energien bis 2030 nur 15% des Energiemixes ausmachen. Die Staatsanwaltschaft Nanterre ermittelt nun gegen TotalÉnergies, nachdem eine Strafanzeige wegen "irreführender Geschäftspraktiken" eingereicht wurde.

Anmerkungen

[1] Um das Pariser Abkommen einzuhalten, d. h. den Temperaturanstieg auf unter 1,5 bis 2 °C Erwärmung zu begrenzen, wiederholt die Internationale Energieagentur (IEA) seit 2021, dass keine neuen Investitionen in die Erkundung und Förderung neuer fossiler Lagerstätten genehmigt werden dürfen.

<https://reporterre.net/Contre-le-chaos-climatique-des-activistes-s-attaquent-a-l-AG-de-TotalEnergies>

Attac Frankreich

Aktivisten, die den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen fordern, stören massiv die Aktionär-Hauptversammlung von Total

Freitag, 26. Mai 2023, von Attac France

Heute sollte die Hauptversammlung von Total in Paris stattfinden, um die Rekordgewinne des Konzerns zu feiern und über seine strategischen Leitlinien abzustimmen, die die Entwicklung zahlreicher neuer Projekte im Bereich der fossilen Energien vorsehen. Die Veranstaltung wurde von 700 gewaltlosen Aktivisten stark gestört, die seit 6 Uhr morgens versuchten, die verschiedenen Eingangspunkte zu blockieren. Sie wurden von der Polizei, die von Beginn der Aktion an in großer Zahl präsent war, gewaltsam unterdrückt.

Diese Massenaktion, die von Alternatiba Paris, Friends of the Earth France, Attac und mit der Unterstützung von Greenpeace France, 350.org und Scientifiques en Rébellion koordiniert wurde, wurde organisiert, um die verheerenden Pläne von Total und sein aggressives Greenwashing anzuprangern.

Sie hatten in dem vor einem Monat veröffentlichten Aufruf mit dem Titel "Die Hauptversammlung von Total wird nicht stattfinden!" (1) davor gewarnt. Jetzt sind sie da.

700 gewaltfreie Aktivisten stören derzeit die Durchführung der Hauptversammlung von Total vor dem Salle Pleyel. Sie haben ein Banner mit der Aufschrift "Total, die Ökoterroristen seid ihr" entrollt. Es gab Redebeiträge und künstlerische Darbietungen. Mit einem Megaphon stimmten die Aktivisten Sprechchöre an: "Wir wollen Total stürzen". Einige Aktionäre durchbrachen schließlich mit Hilfe der Polizei die Blockade und schreckten nicht davor zurück, auf den Aktivisten herumzutrampern.

Das eingesetzte Polizeiaufgebot war massiv und die Gewalt von den ersten Minuten an besonders stark: Vergasung aus nächster Nähe, Tränengasgranaten, die in die sitzende Menge geworfen wurden, mit Granaten verbrannte Kleidung, willkürliche Knüppel, Festnahmen, Brutalisierung von Aktivisten und Journalisten... Die Polizei versuchte mehrfach, die Aktivisten zu vertreiben.

Es war diese repressive Maßnahme, die es den Aktionären ermöglichte, einzutreten und somit die Hauptversammlung aufrechtzuerhalten. Wir verurteilen diese beispiellose Gewalt, die die privaten Interessen von Total und seinen Aktionären auf Kosten des Klimas und des allgemeinen Interesses schützt. Die Forderungen der Demonstranten, die gekommen sind, um ihr Recht auf eine gerechte und stabile Zukunft zu verteidigen, sind legitim. Diese Gewalt ist ein schreckliches Eingeständnis der klimapolitischen Inkompetenz des Staates und ein weiterer Marker auf dem Weg zu einem gewalttätigen Autoritarismus und der Kriminalisierung von Klimaaktivisten.

Steven Arfeuille, Sprecher von Alternatiba Paris:

"Mit dieser Blockade gehen wir im Vergleich zu den Aktionen der letzten Monate einen Schritt weiter und warnen Total: Es ist nicht mehr möglich, seine Pläne abzustimmen und sein Greenwashing ungestraft zu entfalten. Wie Antonio Guterres, der Generalsekretär der Vereinten Nationen, es ausdrückte: Wir befinden uns auf der Autobahn in die Klimahölle, mit dem Fuß auf dem Gaspedal. Und es ist Total, der mit dem Segen der Regierung den Treibstoff liefert. Solange das Unternehmen nicht aus den fossilen Brennstoffen aussteigt, werden wir da sein, um ihm Steine in den Weg zu legen".

Diese Aktion ist von entscheidender Bedeutung, denn jedes neue Projekt im Bereich der fossilen Energien ist ein weiterer Schlag gegen die Möglichkeit, unsere Lebensbedingungen auf der Erde zu erhalten.

Jean-François Guillon, Vorstandsmitglied von Attac, sagte:

"Während Total plante, seinen Gewinn von 36,2 Milliarden Euro im Jahr 2022 mit Champagner und Petits Fours zu feiern, haben wir den Spielverderber gespielt. Während Total es vorzieht, seine Supergewinne zu nutzen, um seine Aktionäre mit Rekorddividenden (9,4 Milliarden Euro!) reichlich zu belohnen und seine Investitionen in fossile Energien noch weiter zu erhöhen, zögert der Ölmulti auch nicht, Steuervermeidung zu betreiben! Erinnern wir uns schließlich daran, dass inmitten einer Energiekrise 12 Millionen Franzosen täglich darum kämpfen, ihre Wohnung zu heizen, Benzin zu tanken oder sich zu ernähren."

Total ist eines der aggressivsten Unternehmen der Welt, wenn es um die Entwicklung neuer Öl- und Gasprojekte geht. Laut einem gestern von der NGO Oil Change International veröffentlichten Bericht lag Total im Jahr 2022 bei der Genehmigung neuer Öl- und Gasexpansionen weltweit auf Platz 3 und unter den internationalen Majors auf Platz 1. Selbst bis 2030 plant Total, zwei Drittel seiner Investitionen in Öl und Gas aufrechtzuerhalten (2).

So plant Total, überall auf der Welt neue Klimabomben zu entwickeln. Die Projekte EACOP und Tilenga in Uganda und Tansania (3) sind symptomatische Fälle für die Expansionsstrategie von Total, ebenso wie das Mega-Gasprojekt in Mosambik LNG, das trotz einer dramatischen humanitären und sicherheitspolitischen Lage wiederbelebt werden könnte (4), die Förderung von Schiefergas in Argentinien oder Offshore-Bohrungen im Senegal, in Südafrika und Papua-Neuguinea.

All diese neuen Projekte im Bereich der fossilen Energieträger stehen im Widerspruch zu den Empfehlungen der Wissenschaftler, insbesondere des IPCC (6) und der Internationalen Energieagentur, die klarstellen, dass sie unbedingt vermieden werden müssen, wenn die globale Erwärmung unter 1,5 °C bleiben soll.

Dieser unmittelbare Imperativ wird jedoch von Total beiseite gewischt, dessen "Klimaplan" weder einen Stopp seiner Investitionen in Öl und Gas noch einen Ausstieg aus fossilen Energien vorsieht. Der Konzern hat seine Aktionäre sogar dazu aufgerufen, gegen einen von 17 Investoren eingebrachten Konsultativbeschluss zu stimmen, der die elementare Forderung enthält, dass Total sich Ziele für die Senkung aller seiner Treibhausgasemissionen setzt, die mit dem Pariser Abkommen in Einklang stehen (7).

Darüber hinaus verklagte Total kürzlich Greenpeace Frankreich (8) wegen eines Berichts über seine CO₂-Bilanz, der im November 2022 veröffentlicht wurde. "Nach der Leugnung der Auswirkungen seiner Aktivitäten und der Herstellung von Zweifeln an der Realität des Klimawandels (9) geht Total nun zum Angriff auf die Zivilgesellschaft über, die sich für den Klimaschutz einsetzt. Total versucht, die Verbände zu knebeln, um die Aufmerksamkeit abzulenken, Zeit zu gewinnen und seine klimaschädlichen Aktivitäten in Vergessenheit geraten zu lassen", sagt Edina Ifticène, Kampagnenleiterin für fossile Energien bei Greenpeace Frankreich.

Die Forderungen der Aktivisten sind sehr klar. Sie basieren auf dem wissenschaftlichen Konsens.

Lorette Philippot, Kampagnenleiterin für private Finanzen bei Friends of the Earth Frankreich, kommt zu dem Schluss:

"Die einzige glaubwürdige Klimastrategie für Total ist die sofortige Einstellung aller neuen Projekte im Bereich der fossilen Energien. Die Klimabomben, die Total in allen Ecken der Welt zündet, dürfen nicht entstehen, da jede von ihnen uns in Richtung einer weniger lebenswerten Welt drängt. Dies gilt für EACOP und Tilenga, aber auch für Mozambique LNG. Das bedeutet auch, dass die Finanzakteure, die Komplizen von Majors wie Total sind, allen voran BNP Paribas und Crédit Agricole, die Schleusen ihrer tödlichen Unterstützung schließen müssen".

Clémence Dubois, stellvertretende Direktorin für globale Kampagnen bei 350.org, sagte:
"Von einer Hemisphäre zur anderen sterben wir an beispielloser Hitzewellen, Bränden und Überschwemmungen: Das ist kein Unfall. Es ist genau die Manifestation der grenzenlosen Gier von Total und der Industrie für fossile Brennstoffe. Hier, vor ihrer Hauptversammlung, richten wir eine starke Botschaft an die öffentliche Hand: Hier ist das Geld, das für die Isolierung von Häusern oder die Entwicklung sauberer und erschwinglicher Energien für alle benötigt wird! Unsere Politiker und Entscheidungsträger dürfen nicht zulassen, dass die fossile Brennstoffindustrie die wirtschaftliche und politische Agenda zu ihrem alleinigen Vorteil diktiert."

Nach fünf Stunden Blockade und trotz der heftigen Repression bleibt die Motivation der Aktivisten jedoch ungebrochen.

Quellenangaben:

- (1) Appel unitaire publié le 26 avril 2023 « [l'AG de Total n'aura pas lieu !](#) »
- (2) [Voir le briefing sorti par Oil Change International hier](#)
- (3) [Voir le dernier rapport des Amis de la Terre](#)
- (4) Sur la situation et les projets gaziers au Mozambique, voir [cet article](#) des Amis de la Terre France
- (5) [Nous scientifiques et experts appelons les actionnaires de Total Energies à voter contre la stratégie climat de la firme, Le Monde](#), tribune collective, 07 mars 2023
- (6) [Communiqué de presse de Total](#)
- (7) [Résolution climat consultative par la coalition d'actionnaires Follow This](#)
- (8) [Voir le communiqué de Greenpeace France](#)
- (9) [Comment Total et Elf ont contribué à nourrir le doute sur la réalité du changement climatique](#), Le Monde, 20 octobre 2021

<https://france.attac.org/se-mobiliser/justice-sociale-et-climatique/article/ag-total-fortement-perturbee>

Contre le chaos climatique, des activistes s'attaquent à l'AG de TotalÉnergies



Vendredi 26 mai, au matin, une coalition de militants écologistes a lancé un blocage de l'Assemblée générale de TotalÉnergies. Une action qui s'est heurtée aux matraques et gaz lacrymogènes de la police.

Cet article sera régulièrement actualisé au cours de la journée.

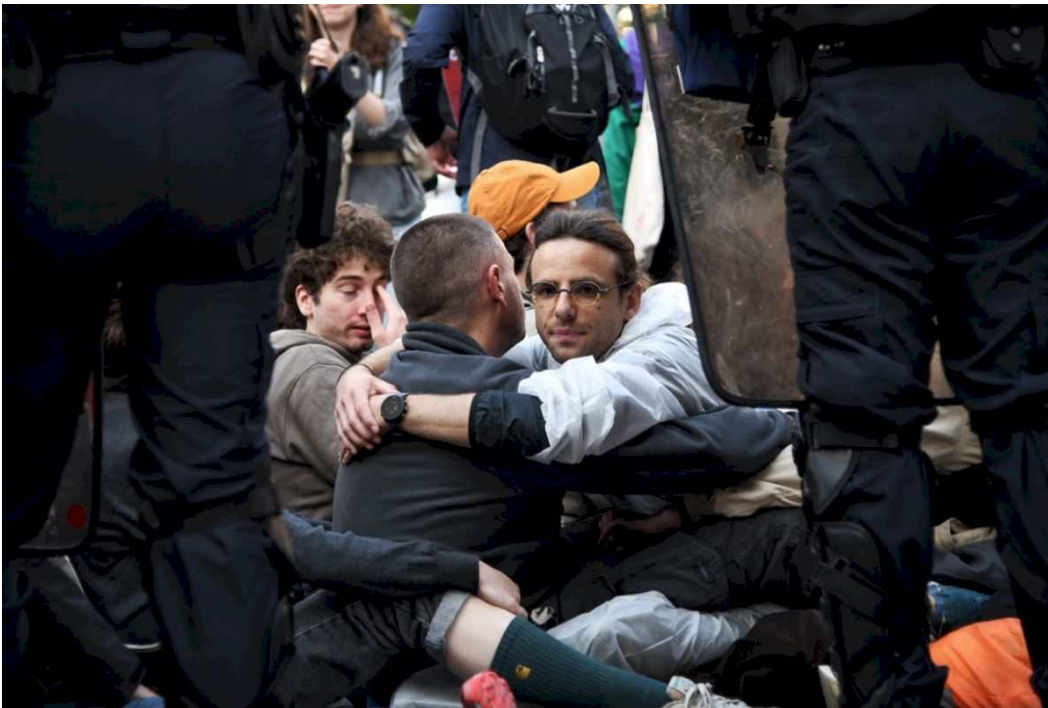
Ce vendredi 26 mai, aux aurores, les forces de police ont traqué les militants écolos dans les rues du 8^e arrondissement de Paris. Les activistes déferlaient alors vers la salle Pleyel, où se déroule l'AG de TotalÉnergies. Leur but : ruiner la grande messe actionnariale de la major pétrolière.

Dès 6 h du matin, l'air est devenu irrespirable. Les troupes — rassemblées par Alternatiba, les Amis de la Terre, Attac, Greenpeace, ou encore Extinction Rebellion — ont afflué par dizaines et ont tenté de déborder le dispositif policier. Les défenseurs du climat ont alors été douchés de coups de matraque et de gaz lacrymogène.

Incohérence ? [@AgnesRunacher](#) reconnaît que le [#blocageTotal](#) pose la "très bonne question" du besoin de sortir des énergies fossiles et [#enmêmetemps](#), l'État déploie un arsenal policier violent pour réprimer les activistes. Encore à l'instant gazage pour faire passer [l'actionnaire](#) <https://t.co/QO7Ho0XYjd>

— Juliette Renaud (@JulietRenaud) [May 26, 2023](#)

« Ils ont enfilé leurs masques à gaz et nous ont aspergés à bout portant », témoigne Éléonore, une street médic chahutée et sonnée, les yeux rougis. Elle a vu ses camarades être traînés, parfois jetés contre des vitres. Les gendarmes sont allés jusqu'à lancer une grenade au milieu de militants assis, non-violents.



Les militants écolos ont immédiatement été pris pour cible par la police et la gendarmerie. © Nnoman / Reporterre

Les activistes se savaient attendus : cette journée sentait le gaz depuis son annonce, publique, [dans Reporterre](#). « Tant que Total poursuivra ses activités mortifères, son AG n'aura pas lieu », promettaient-ils.

Bloquer les actionnaires

Mais là, « la violence est déployée sans discernement, de façon complètement hallucinante », a soufflé Juliette Renaud, des Amis de la terre. « On a tenté de les prendre de court en venant tôt, mais on s'est cognés à la détermination policière pour défendre les intérêts de Total », déplorait Lorette Philippot, une autre activiste.



Une partie des militant s'est ensuite positionnée à l'entrée du Faubourg Saint-Honoré pour empêcher les actionnaires d'arriver jusqu'à l'AG. © Nnoman / Reporterre

Mais ils n'ont pas baissé les bras. Les militants, rapidement rejoints par des renforts, se sont finalement repliés pour bloquer la rue du Faubourg Saint-Honoré, de sorte qu'aucun actionnaire ne puisse rentrer. Ils se sont serré uns contre les autres, bras-dessus, bras-dessous, constituant une barrière humaine.

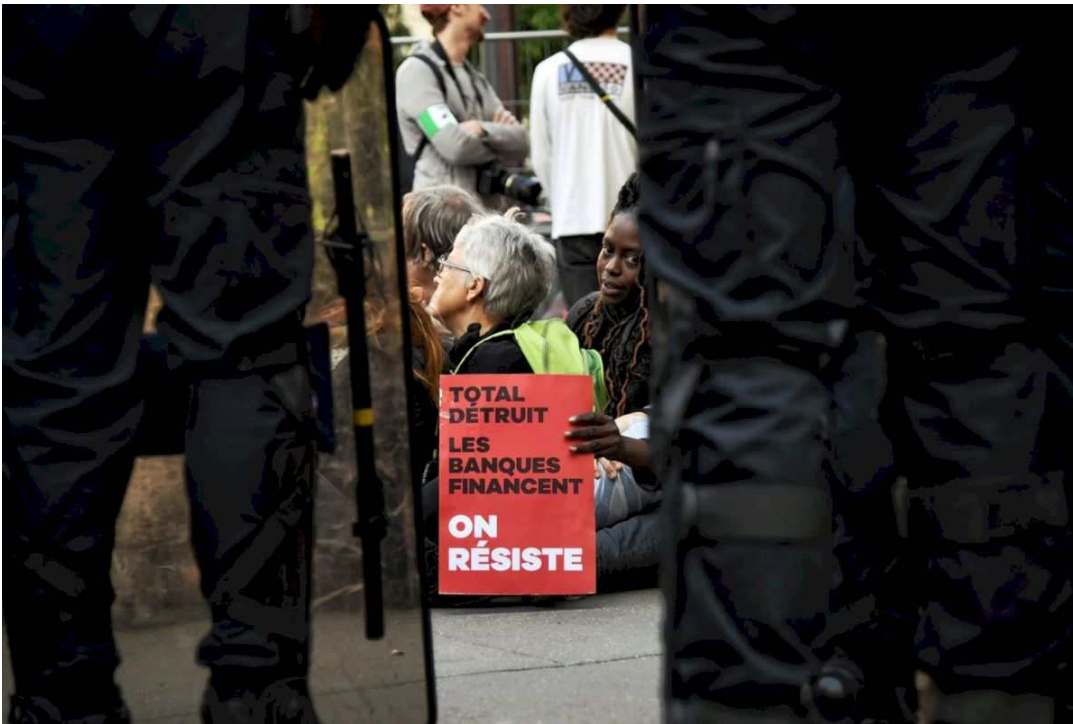
Certains, vêtus de blouses blanches, se sont aspergés de peinture noire. D'autres brandissaient des pancartes « *Écoutez les scientifiques : plus un seul projet fossile* ». Et chantaient à tue-tête : « *Nous c'qu'on veut, c'est renverser Total !* »



Plusieurs dizaines d'activistes se sont rendus à ce blocage. © Nnoman / Reporterre

Dans une ambiance toujours tendue, mais désormais plus festive, les activistes ont exposé les raisons de leur colère. Ils ont pourfendu l'expansion pétrolière et gazière de Total, toujours massive malgré les recommandations du Giec et de l'Agence internationale de l'énergie (AIE) [1].

« *Combien de fois faudra-t-il que les scientifiques le rappellent ? Plus aucun nouveau projet d'exploitation d'énergies fossiles ne doit voir le jour pour préserver nos conditions de vie sur la planète* », a tempêté Jérôme Guilet astrophysicien et membre de [Scientifiques en rebellion](#), en blouse blanche.



Un « scientifique en rébellion » rappelle que « Total sait que ses activités contribuent au [réchauffement climatique](#) », et ce depuis un demi-siècle. © Nnoman / Reporterre

Le chercheur a rappelé que depuis un demi-siècle, « *Total sait que ses activités contribuent au réchauffement climatique* ». La réaction de la major pétrolière ? Instiller le doute sur la véracité des données scientifiques puis retarder toute politique de lutte ambitieuse, comme [l'ont révélé trois chercheurs](#).

« *L'intensification des bouleversements climatique n'est pas un accident, c'est la manifestation de la cupidité meurtrière de Total et de l'industrie fossile* », a tonné Léa Géindreau d'Alternatiba dans un porte-voix.



Des actionnaires traversent les rangs de militants avant de rejoindre l'Assemblée générale de TotalÉnergies sous protection policière. © Nnoman / Reporterre

Au cœur du cortège bigarré, composé de militants de tous âges, une « *bombe climatique* » cristallisait le ressentiment : [le mégaprojet pétrolier Eacop-Tilenga \(East African Crude Oil Pipeline\)](#), développé en Ouganda et en Tanzanie.

Ce dernier consiste à [forer 400 puits de pétrole et à construire un oléoduc de 1 440 kilomètres de long](#), surnommé le « *dernier pipeline avant la fin du monde* ». L'oléoduc pourrait à lui seul émettre jusqu'à 34 millions de tonnes de CO₂ par an, nettement plus que les émissions de l'Ouganda et de la Tanzanie réunis. Les communautés locales se font expulser, les militants arrêter, pendant que des parcs nationaux sont réduits en cendres. « *Avec ce genre de bombes climatiques, une chose est sûre : les vrais écoterroristes sont du côté de TotalÉnergies* », a résumé Juliette Renaud.



Les militants pensent que la communication « verte » de TotalÉnergies n'est qu'une posture et que la multinationale n'a pas du tout l'intention de renoncer aux énergies fossiles. © Nnoman / Reporterre

« Pendant ce temps, Total ne cesse de communiquer sur sa neutralité carbone d'ici à 2050. Mais comment peut-il encore faire croire qu'il est sur le bon chemin ? » s'est indignée Julie, activiste postée en première ligne, juste devant les barrières de police.

Selon le dernier plan climat de la multinationale, les énergies renouvelables représenteront seulement 15 % de son mix énergétique à l'horizon 2030. TotalÉnergies est aujourd'hui [visé par une enquête du parquet de Nanterre](#), à la suite d'une plainte au pénal pour « *pratiques commerciales trompeuses* ».

Après cet article



Entretien — Énergie

« Total refuse de lâcher sa poule aux œufs d’or : les énergies fossiles »

Notes

[1] Pour respecter l’accord de Paris, c’est-à-dire contenir la hausse des températures en dessous de 1,5 à 2 °C de réchauffement, l’Agence internationale de l’énergie (AIE) répète depuis 2021 qu’aucun nouvel investissement dans l’exploration et la production de nouveaux gisements fossiles ne doit être approuvé.

<https://reporterre.net/Contre-le-chaos-climatique-des-activistes-s-attaquent-a-l-AG-de-TotalEnergies>

L'AG de Total fortement perturbée par des activistes exigeant sa sortie des énergies fossiles

vendredi 26 mai 2023, par [Attac France](#)

Aujourd'hui, l'AG de Total devait se tenir à Paris pour célébrer les bénéfices record du groupe et voter ses orientations stratégiques, qui prévoient le développement de nombreux nouveaux projets d'énergies fossiles. L'événement est fortement perturbé par 700 activistes non-violents qui ont tenté de bloquer les différents points d'entrée depuis 6h du matin. Ils ont été violemment réprimés par la police présente en nombre dès le début de l'action. Cette action de masse, coordonnée par Alternatiba Paris, les Amis de la Terre France, Attac, et avec le soutien de Greenpeace France, 350.org et Scientifiques en Rébellion a été organisée pour dénoncer les projets dévastateurs de Total et son greenwashing agressif.



Ils avaient prévenu, dans l'appel publié il y a un mois et intitulé « l'AG de Total n'aura pas lieu ! » (1). Ils sont là.

700 activistes non-violents perturbent actuellement la tenue de l'AG de Total devant la salle Pleyel. Ils ont déployé une banderole indiquant "Total, les éco-terroristes c'est vous". Des prises de parole ont eu lieu, ainsi que des animations artistiques. Au mégaphone, les activistes entonnent des chants : "Nous ce qu'on veut, c'est renverser Total". Des actionnaires ont finalement forcé le barrage avec l'aide de la police, n'hésitant pas à piétiner les activistes.

Le dispositif policier déployé était massif et la violence particulièrement forte dès les premières minutes : gazage à bout portant, grenades lacrymogènes lancées dans la foule assise, vêtements brûlés aux grenades, matraquage arbitraire, interpellations, brutalisation des activistes et journalistes... La police a tenté de déloger les activistes à de nombreuses reprises.

C'est ce dispositif répressif qui a permis aux actionnaires de rentrer et donc à l'AG d'être maintenue. Nous condamnons cette violence inédite, qui protège les intérêts privés de Total et de ses actionnaires au détriment du climat et de l'intérêt général. Les revendications des manifestants, venus défendre leur droit à un avenir juste et stable, sont pourtant légitimes. Cette violence est un terrible aveu d'incompétence climatique de la part de l'État, et un marqueur de plus dans la glissade vers l'autoritarisme violent et la criminalisation des activistes climat.

Steven Arfeuille, porte-parole d'Alternatiba Paris : *“Avec ce blocage, nous montons d'un cran par rapport aux actions de ces derniers mois et avertissons Total : il n'est plus possible de voter ses plans et de dérouler son greenwashing en toute impunité. Comme Antonio Guterres, le secrétaire général des Nations-Unies, l'a dit : nous sommes sur l'autoroute vers l'enfer climatique, avec le pied sur l'accélérateur. Et c'est Total qui fournit le carburant avec la bénédiction du gouvernement. Tant que l'entreprise ne sortira pas des énergies fossiles, nous serons là pour lui mettre des bâtons dans les roues”.*

Cette action est essentielle, car chaque nouveau projet d'énergies fossiles est un coup supplémentaire porté à la possibilité même de préserver nos conditions de vie sur Terre.

Pour Jean-François Guillon, membre du bureau d'Attac : *“Alors que Total prévoyait de célébrer ses 36,2 milliards d'euros de bénéfices en 2022 à coup de champagne et de petits fours, nous avons joué les trouble-fêtes. Si Total préfère utiliser ses superprofits pour récompenser grasement ses actionnaires en leur versant des dividendes record (9,4 milliards d'euros !) et augmenter encore ses investissements dans les énergies fossiles, la major pétrolière n'hésite pas non plus à pratiquer l'évitement fiscal ! Rappelons enfin qu'en pleine crise énergétique, 12 millions de Français luttent au quotidien pour se chauffer, faire le plein d'essence ou se nourrir.”*

Total est l'une des entreprises les plus agressives au monde dans le développement de nouveaux projets de pétrole et gaz. Selon un rapport publié hier par l'ONG Oil Change International, Total s'est classée en 2022 3e au niveau mondial et 1re parmi les majors internationales dans l'approbation de nouvelles expansions pétrolières et gazières. Même à l'horizon 2030, Total prévoit de maintenir les deux tiers de ses investissements dans le pétrole et le gaz (2).

Total projette ainsi de développer de nouvelles bombes climatiques partout dans le monde. Les projets EACOP et Tilenga, en Ouganda et Tanzanie (3), sont des cas symptomatiques de la stratégie d'expansion de Total, tout comme le méga projet gazier au Mozambique LNG qui pourrait être relancé malgré un contexte humanitaire et sécuritaire dramatique (4), l'exploitation des gaz de schiste en Argentine, ou encore les forages offshore au Sénégal, en Afrique du Sud, et en Papouasie Nouvelle Guinée.

Tous ces nouveaux projets d'énergies fossiles sont à contre-courant [des recommandations des scientifiques et notamment du GIEC](#) (6), comme de l'Agence internationale de l'énergie, qui indiquent clairement qu'il est impératif qu'ils ne voient pas le jour pour espérer rester sous la barre des 1,5 °C de réchauffement global.

Mais cet impératif immédiat est balayé par Total, dont le “*plan climat*” ne prévoit ni l’arrêt de ses investissements dans les pétrole et gaz, ni une sortie des énergies fossiles. La major a même appelé ses actionnaires à voter contre une résolution consultative déposée par 17 investisseurs et portant la demande élémentaire que Total se dote d’objectifs de baisse de toutes ses émissions de gaz à effet de serre alignés avec l’Accord de Paris (7) Ce greenwashing, Total l’a renouvelé lors de son AG.

De plus, Total a assigné récemment Greenpeace France en justice (8) à propos d’un rapport concernant son bilan carbone publié en novembre 2022. “Après avoir entretenu le déni autour de l’impact de ses activités, puis [la fabrique du doute](#) sur la réalité du changement climatique (9), Total passe à l’attaque envers la société civile mobilisée pour le climat. Total tente de bâillonner les associations pour détourner l’attention, gagner du temps et faire oublier ses activités climaticides”, **déclare Edina Ifticène, chargée de campagne énergies fossiles chez Greenpeace France.**

Les demandes des activistes sont très claires. Elles sont fondées sur le consensus scientifique. Lorette Philippot, chargée de campagne finance privée aux Amis de la Terre France, conclut : “La seule stratégie climat crédible pour Total est la fin immédiate de tout nouveau projet d’énergies fossiles. Les bombes climatiques que Total est en train d’amorcer aux quatre coins du monde ne doivent pas voir le jour car chacune d’entre elles nous pousse vers un monde moins vivable. C’est le cas d’EACOP et Tilenga, mais aussi de Mozambique LNG. Cela implique également que les acteurs financiers complices des majors comme Total, et au premier rang desquels BNP Paribas et Crédit agricole, ferment les vannes de leurs soutiens mortifères”.

Pour Clémence Dubois, directrice adjointe des campagnes mondiales pour 350.org : “D’un hémisphère à l’autre, nous mourons de canicules, d’incendies et d’inondations sans précédent : ceci n’est pas un accident. C’est précisément la manifestation de la cupidité illimitée de Total et l’industrie des combustibles fossiles. Ici, devant leur assemblée générale, nous adressons un message fort aux pouvoirs publics : voici l’argent nécessaire à l’isolation des logements ou au développement des énergies propres et abordables pour tous ! Nos politiciens et décideurs ne doivent pas permettre à l’industrie des combustibles fossiles de dicter l’agenda économique et politique à son seul profit.”

Après cinq heures de blocage et malgré la violence de la répression, la motivation des activistes reste cependant intacte.

P.-S.

- (1) Appel unitaire publié le 26 avril 2023 « [l’AG de Total n’aura pas lieu !](#) »
- (2) [Voir le briefing sorti par Oil Change International hier](#)
- (3) [Voir le dernier rapport des Amis de la Terre](#)
- (4) Sur la situation et les projets gaziers au Mozambique, voir [cet article](#) des Amis de la Terre France
- (5) [Nous scientifiques et experts appelons les actionnaires de Total Energies à voter contre la stratégie climat de la firme, Le Monde](#), tribune collective, 07 mars 2023
- (6) [Communiqué de presse de Total](#)
- (7) [Résolution climat consultative par la coalition d’actionnaires Follow This](#)
- (8) [Voir le communiqué de Greenpeace France](#)
- (9) [Comment Total et Elf ont contribué à nourrir le doute sur la réalité du changement climatique](#), Le Monde, 20 octobre 2021

<https://france.attac.org/se-mobiliser/justice-sociale-et-climatique/article/ag-total-fortement-perturbee>